

Fortbildungskurs beim Research Institute of Petroleum Industry (Iran)

Auf Einladung des „Research Institute of Petroleum Industry (RIPI)“ in Teheran/Iran führte Prof. Dr. J. Gmehling (Technische Chemie) in Zusammenarbeit mit Dr. J. Rarey (Technische Chemie) und W. Cordes (DDBST GmbH) in der Zeit vom 28.2. – 3.3.09 einen viertägigen Fortbildungskurs beim RIPI in Teheran durch. Bei diesem Kurs wird insbesondere auf die Anwendung moderner thermodynamischer Modelle zur ressourcenschonenden und energieoptimierten Auslegung von Chemieanlagen eingegangen. Der Veranstalter RIPI ermöglichte dabei, dass sich neben Mitarbeitern des RIPI auch einige Professoren iranischer Universitäten und Mitarbeiter verschiedener Firmen der Erdöl- und Erdgas-Industrie bzw. des Ministeriums über die Einsatzmöglichkeiten moderner thermodynamischer Modelle bei der Verfahrensentwicklung informieren lassen konnten.

An diesem Fortbildungskurs, der firmenintern in Johannesburg/Südafrika (Sasol), Kurashiki/Japan (Mitsubishi), Ryadh/Saudi-Arabien (SABIC); Houston (Shell), Basel (Hoffmann-LaRoche), usw. stattfand, aber auch jährlich an der Universität Oldenburg in deutscher und englischer Sprache stattfindet, haben in den letzten 10 Jahren neben einer Vielzahl von Studenten mehr als 600 Chemie-Ingenieure der Industrie aus dem In- und Ausland teilgenommen.

Bei den Gesprächen mit verschiedenen Teilnehmern zeigte sich, dass auch in dem rohstoffreichen Land Iran das Thema „erneuerbare Energieträger“ eine wichtige Rolle spielt. Der Aufenthalt wurde von Prof. Dr. J. Gmehling und seinen Mitarbeitern auch dazu genutzt die Technikumsanlagen des RIPI und Labore mehrerer Universitäten in Teheran kennen zu lernen und den Forschungsaufenthalt einiger Gastprofessoren als DAAD- bzw. Alexander von Humboldt-Stipendiaten zum Thema „ionische Flüssigkeiten“ bzw. „erneuerbare Energieträger“ in seiner Arbeitsgruppe an der Universität Oldenburg zu planen.

Das Research Institute of Petroleum Industry sagte zu, die Forschungsaktivitäten der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. J. Gmehling, wie bereits etwa 50 international tätige Chemie- und Ingenieurfirmen im Rahmen des bereits an der Universität Oldenburg bestehenden Firmenkonsortiums mit einem fünfstelligen Betrag zu fördern.

